


## WETTER

### Weimarer Land

Heute	Morgen
 5 23	 6 24



## Apollo von Gramont

Wasser ist Wasser. Ob da nun ein Heiliger dran gedreht hat oder nicht. Unsereiner nennt es genauso, was es nunmal ist: ein Wasserloch. Und das ist was zum Pfortenkühlen und Durstlöschchen. Basta. Völlig egal, wer da seinen Stock in die Erde gehauen hat. Die Menschen neigen eh immer dazu, komische Worte für klare Sachen zu erfinden. Was zum Fressen ist plötzlich ein Leckerli. Wenn ich mal eben einfach so belle ist das eine psychosomatische Störung. Und dem Landrat ans Bein zu pinkeln ist Majestätsbeleidigung. Da soll noch jemand durchblicken. Nein: Wasser ist Wasser!

Ihr Apollo

## ZITAT

„Nicht überall dort, wo Bonifatius dransteht, war er wirklich auch.“

Thomas WASCHKE, Heimatforscher, zur Bonifatius-Quelle

## Winterdienst war sehr viel teurer

LANDKREIS (rs).

Die eingeplanten Mittel für den Winterdienst waren schon im Februar dieses Jahres alle. Deshalb musste der Kreistag jetzt nachträglich Geld dafür freigeben, immerhin rund 145 000 Euro. Eingeplant waren hierfür ursprünglich nur 200 000 Euro. Durch den langen und harten Winter hatten sich Salzverbrauch und Einsatzkilometer der Räumdienste summiert.

## POLIZEIBERICHT

BETRÜGER UNTERWEGS.

Ein Betrüger verschaffte sich am Donnerstag in der Promenadenstraße unter fadenscheinigen Gründen Zutritt zu einer Wohnung. Dort stahl er der Bewohnerin einen größeren Bargeldbetrag. Im gleichen Haus versuchte er es in einer anderen Wohnung nochmal, wurde jedoch nicht eingelassen.

LEICHT VERLETZT.

Eine Nissan-Fahrerin wurde am Donnerstag bei Oberroßla leicht verletzt, als ihr Auto im Straßengraben landete.

GRABLATERNE WEG.

Zum wiederholten Mal wurden auf dem Apoldaer Friedhof eine Grablaternen und Grünpflanzen gestohlen.

Am 7. Juni werden der Kreistag sowie die Gemeinderäte gewählt. Bis gestern 18 Uhr konnten die Wahlvorschläge von Parteien und Wählergruppen abgegeben werden.

APOLDA (rs). 46 Kreistagsmitglieder werden am 7. Juni neu gewählt. Bis gestern Abend 18 Uhr konnten die Bewerberlisten eingereicht werden. Und zwar von Parteien oder Wählergruppen. Für den Kreistag taten das die CDU (46 Bewerber), die Freien Wähler Weimarer Land (41), die SPD (30), die FDP (27), die Linkspartei (17)

und Bündnis 90/Die Grünen mit zwölf Bewerbern. Auch die Unabhängige Bürgerinitiative Weimarer Land (UBI) gab eine Liste mit 15 Bewerbern ab. Sie braucht aber Unterstützer-Unterschriften, und zwar genau 184. Diese Unterschriften schreibt das Thüringer Wahlgesetz vor, wenn man sich umbenennet. Die jetzige UBI trat bei der letzten Kreistagswahl noch

als Bürgerallianz gegen überhöhte Kommunalabgaben an. Diese Listen liegen bis zum 4. Mai in allen VG, den Rathäusern der Städte und im Landratsamt aus. Am 5. Mai wird über die Zulassung der Listen zur Wahl entschieden. In Apolda sind 19 550 Wahlberechtigte aufgerufen, 40 Stadträte zu wählen. Die CDU reichte eine Liste mit 30 Bewerbern ein, die Linkspartei

stellte 15 auf, die SPD neun, die FDP 16, die Freien Wähler 17 und Bündnis 90/Die Grünen sieben. In Herressen/Sulzbach bewirbt sich Susanne Naujokat als Ortsbürgermeister, in Nauendorf sind es Axel Janke und Gerhard Schäfer, in Oberndorf Peter Scherneck, in Oberroßla Walter Köditz, in Schöten Yves Schreiber und Bernd Ehrenberg, in Uten-

bach Bernd Radestock und in Zottelstedt Jonas Hermann. In Bad Sulza werden die 14 Stadträte gewählt. Die Christdemokraten haben 17 Bewerber gemeldet. Die Linkspartei tritt mit sieben und die Freien Wähler Weimarer Land mit acht Kandidaten an. Damit ist seit gestern klar, dass rechtsextreme Parteien zur Kommunalwahl im Weimarer Land nicht antreten.



LEGENDE: Im Schötener Grund soll Bonifatius der Legende zufolge mit seinem Hirtenstab an den Felsen geklopft haben – deshalb trägt die Quelle seinen Namen.

# Legenden und Sagen

## TITELTHEMA

Nicht überall, wo heutzutage der Name Bonifatius dransteht, war der Heilige auch. Jahrhundertlange Legendenbildung trug zum Verwirrspiel wesentlich bei.

Von Robert SCHMIDT

APOLDA.

Oft bemühten unsere Ahnen ihre Fantasie, um bedeutende Persönlichkeiten dorthin

zu verfrachten, wo sie eigentlich nie waren. Weil es ihnen gut tat, in dem Glauben zu leben, dass beispielsweise Heilige doch mal dort waren, wo sie ihrer Meinung nach hätten sein sollen. Zum Beispiel der heilige Bonifatius (um 673 bis 754 oder 755) an der Bonifatius-Quelle im Schötener Grund.

Während er die heidnischen Thüringer bekehrte, soll Bonifatius mit seinen Getreuen auch durch die sumpfigen Wälder des Schötener Grundes gekommen sein. Hungrig und durstig bat er Gott um Speise und Trank. Drei Raben kamen und ließen drei Fische fallen. Alleine: Es fehlte der Trank. Nach einem erneuten Stoßgebet sprudelte aus dem

spröden Kalkfelsen erquickliches Quellwasser. Die Not der drei Gesellen hatte ein Ende und die Legende ihren



BEKANNT: Die Bonifatius-Quelle im Schötener Grund.

dinge erst 719 von Papst Gregor II. bekam Auf dem Felsen errichtete er ein Kreuz. Und unter dem verkündete er

mit so bedeutenden Worten das Evangelium, dass den Apoldschen das Herz aufging und sie sich taufen lassen wollten. Allein, es fehlte am Taufwasser, da der nahe Bach versiegt war. Kein Grund zum Verzweifeln. Der Mönch kniete nieder, betete inbrünstig, stand

auf und schlug seinen Hirtenstab gegen die Felswand – mit dem bekannten Ergebnis: Der Quell fing an zu sprudeln und die Taufe des heidnischen Volkes begann.

Soweit so gut. Hieb- und stichfeste Beweise hierfür gibt es allerdings nicht. Auch nicht für die Sage, dass böse und gute Geister den edlen Quell bewachten und mit den Vorbeigehenden ihren Schabernack trieben. Archäologie kann immer nur Fundsachen bestimmten Epochen zuordnen, nie aber konkreten Personen, sagt der Heimatforscher Thomas Waschke. Für die tatsächliche Anwesenheit des heiligen Bonifatius im Schötener Grund gibt es keinen gesicherten Hintergrund. Seine

Vermutung: Auch hier in der Region wollte man sich „seiner namentlichen Wunder“ rühmen. Schließlich wird der Benediktinermönch auch als Apostel der Deutschen bezeichnet. Und Apolda wollte da mittendrin und nicht abseits liegen.

Den Brunnenverein jedenfalls stört es herzlich wenig, dass Bonifatius und die nach ihm benannte Quelle wohl nichts miteinander zu tun haben. „Es ist unwahrscheinlich, dass der Heilige wirklich dort war“, sagt dessen Chef Gerd Köhler. Zumal die alte Quelle wohl noch 20 oder 30 Meter näher zur Stadt hin lag und erst, als man von dort die Taufsteine holte, an der jetzigen Stelle zu sprudeln anfang. Auch eine Legende.

# Günstige Preise durch großes Kreiswerk

Geht es nach dem Willen der CDU- und SPD/BA-Fraktion im Kreistag, dann soll es in Zukunft ein großes Kreiswerk geben.

Der Landrat wurde in einem Antrag der Fraktionen von CDU und SPD/BA jetzt dazu aufgefordert, die Möglichkeiten für die Bildung eines großen Kreiswerkes zu prüfen. Ziel einer solchen Fusion könnten günstigere Gebühren und Preisvarianten

für die Bürger sein. Angestrebt werden Kreiswerke als Unternehmensverbund von Abfallwirtschaft einschließlich EGW, der PVG und der OVG – also dem öffentlichen Personennahverkehr, dem Seniorenheim Tannroda. Hinzu kommen sollen die Liegenschaftsverwaltung

sowie die Hausmeisterdienste des Landratsamtes und der Schulen. Ausdrücklich ausgenommen wurde das Robert-Koch-Krankenhaus. Das würde mit seinem 40-Millionen-Etat dem Rahmen eines solchen kreiseigenen Betriebes sprengen würde. Außerdem strebe es über kurz oder

lang eine engere Zusammenarbeit mit anderen Kliniken an und würde somit rein rechtlich nicht in ein solches Firmenkonstrukt passen.

Sowohl Mike Mohring (CDU) als auch Landrat Helmut Münchberg (parteilos) machten deutlich, dass es auf keinen Fall darum gehen

könne, auf Kosten der Müllentsorgung andere Unternehmen zu subventionieren. Mit der Prüfung des Antrages wird sich jetzt die Kreisverwaltung intern beschäftigen. Allerdings werden wohl auch externe Berater oder Wirtschaftsprüfer eingeschaltet werden müssen.

ANZEIGE

ANZEIGE

## 2.500,- EURO NISSAN PRÄMIE<sup>1)</sup> UND 4,99% EFF. JAHRESZINS<sup>2)</sup>

 <p>Zum Beispiel <b>MICRA</b> ab 11.220,- € UPE -2.500,- € NISSAN Prämie<sup>1)</sup> -2.500,- € staatliche Umweltpremie<sup>3)</sup> <b>6.220,- €</b></p>	 <p>Zum Beispiel <b>NOTE</b> ab 14.290,- € UPE -2.500,- € NISSAN Prämie<sup>1)</sup> -2.500,- € staatliche Umweltpremie<sup>3)</sup> <b>9.290,- €</b></p>	 <p>Zum Beispiel <b>QASHQAI</b> ab 20.190,- € UPE -2.500,- € NISSAN Prämie<sup>1)</sup> -2.500,- € staatliche Umweltpremie<sup>3)</sup> <b>15.190,- €</b></p>
--	--	--

IM KLARTEXT: 2.500,- € FÜR ALLE<sup>1)</sup> – AUCH ZUSÄTZLICH ZUR STAATLICHEN UMWELTPRÄMIE<sup>3)</sup> KOMBINIERBAR MIT EINER FINANZIERUNG ZU 4,99 % EFF. JAHRESZINS<sup>2)</sup>

**Fragen Sie uns nach Ihrem persönlichen Angebot:**  
**Autohaus Jena-Rothenstein GmbH**  
 Unterdorfstraße 25 • 07749 Jena  
 Tel.: 0 36 41/39 66 66

**Herressener Straße 60 • 99510 Apolda**  
 Tel.: 0 36 44/56 30 67



**SHIFT** the way you move

Gesamtverbrauch: kombiniert von 8,7 l/100 km bis 4,5 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen: kombiniert von 208,0 g/km bis 119,0 g/km (gem. RL 80/1268/EWG). Abb. zeigen Sonderausstattung. <sup>1)</sup>Die 2.500,- € NISSAN Prämie wird gewährt auf die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. Gültig bei Kauf bis 31.05.2009 und Zulassung bis 30.09.2009 eines MICRA, NOTE, TIIDA, QASHQAI, QASHQAI+2, X-TRAIL, PATHFINDER, MURANO oder NAVARA. <sup>2)</sup>Bei Finanzierung über die NISSAN Bank. <sup>3)</sup>Staatliche Umweltpremie in Höhe von 2.500,- € bei Abgabe eines mind. 9 Jahre alten Gebrauchtwagens, der mind. 1 Jahr auf Sie zugelassen ist. Weitere Details zur Umweltpremie bei Ihrem NISSAN Händler oder unter [www.nissan.de](http://www.nissan.de).